

29.01.2002

Keine unendliche Spreeparkgeschichte

Das Interesse eines Investors an der Übernahme des Spreeparks muss ebenso mit Skepsis betrachtet werden wie die vorschnellen Zusagen von Politikern, den Landschaftsschutz im Spreepark aufzuheben, um den künftigen Betreiber zu ködern. Die Spreeparkpleite kam ebenso wenig überraschend wie die Schieflage anderer Gesellschaften mit Landesbeteiligung.

Die Diskussion um potenzielle Betreiber ist lediglich ein Ablenkungsmanöver. Es soll verschleiern, dass verantwortungslose Politiker einem windigen Investor immer neues Geld in den Rachen geworfen haben. Hier ist unverzüglich zu prüfen, ob lediglich Inkompetenz oder die in Berlin weit verbreitete Korruption im Spiel waren. Wenn letzteres der Fall ist, können Wittes Schulden zumindest teilweise bei den Verantwortlichen eingetrieben werden.

Im Plänterwald ist nur Raum für sensible Nutzungen. Es kann kein wirtschaftliches Konzept für einen großen Vergnügungspark an dieser Stelle geben, es sei denn man würde einem Kahlschlag zugunsten von großflächigem Stellplatzangebot für Pkws zustimmen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus fordert deshalb, die planungsrechtliche Sicherung des Geländes für sensible Nutzungen. Es muss ein Konzept entwickelt werden, das die Sanierung und ein wirtschaftliches Betreiben des Eierhäuschens ermöglicht. Gegen die politisch Verantwortlichen müssen disziplinarische Ermittlungen eingeleitet werden. □